

unterwegs



Schön ist es in der Swissminiatur: Domino-Ferien im Tessin.

Tapetenwechsel darf sein

Ferien machen alle gern. Auch unsere Klientinnen und Klienten. Erst recht, seit sie das Ferienziel selber auswählen können. Dieses neue Konzept, 2014 gestartet, bewährt sich bestens.

In die Ferien zu fahren, ist in der Stiftung Domino schon seit jeher Brauch. Aber bis vor Kurzem verbrachten die Wohngruppen jeweils ihren Urlaub in ihrer alltäglichen Zusammensetzung am gleichen Ferienort. «Muss das sein?», fragten sich Christian Schaub, Leiter Wohnen, und sein Team. Ihre Antwort: «Muss nicht sein – soll nicht sein! Menschen mit Behinderung haben nicht nur ein Recht auf Ferien, sie haben auch ein Recht auf Selbstbestimmung.»

So entstand 2014 das neue Ferienkonzept. Das Ferien-OK präsentiert den Klientinnen und Klienten eine Auswahl von Destinationen: für Sonnenhungrige und Hitzeempfindliche, für Outdoor-Fans und Stubenhocker, Tierfreunde und Wasserratten, für alle ist etwas dabei. Diese Wahlmöglichkeit wird noch so gern genutzt. Für die Betreuenden ist der Aufwand zwar gestiegen, aber auch die Freude am neuen Konzept ist gross: «So bleibt der Alltag wirklich zu Hause!» Seite 6

EDITORIAL

Geschätzte Leserinnen und Leser

Glück war das Jahresmotto unserer Stiftung im letzten Jahr. Jetzt hoffen wir, dass für Sie und uns auch im neuen Jahr etwas davon abfallen wird. Zwar wurde unsere Euphorie für das Neue Wohnheim in Hausen durch das Spardiktat aus Aarau arg gebremst. Und das durchgezogene Jahresergebnis heisst für uns den Gürtel enger schnallen. Wir dürfen Sie aber auch über sehr Erfreuliches informieren: etwa welche Wirkung das Zauberwort «Ferien» auf unsere Klienten ausübt. Dazu ein anschauliches Beispiel für eine Eingliederung im freien Arbeitsmarkt, einem Ziel, das uns auch wichtig ist. Unsere Gartengruppe hat sich ebenfalls neue Ziele gesetzt; vielleicht sind auch Sie empfänglich für Hilfeleistungen in Ihrem Garten?

Wir danken für Ihr Interesse und freuen uns, wenn wir weiterhin auf Ihr Wohlwollen und Ihre aktive Unterstützung zählen dürfen.

Peter Müller
Präsident des Stiftungsrates

In dieser Ausgabe

«Voll integriert»

Ferdi Ilmaz, Elektrobauteilemonteur:
Geglückte Eingliederung. Seite 3

2015 im Rückblick

Jahresbericht der Stiftung mit Bilanz und Erfolgsrechnung. Seiten 4 und 5

Hauswartung und Gartenpflege

Das Team von Roland Fuhlroth bringt Ihre Liegenschaft in Schuss. Seite 8

Das war ... 2015/2016

25. April 2015



Der Lions Club Brugg arbeitet an diesem Samstag zusammen mit Klientinnen und Klienten unserer Stiftung im Mikado: Es werden fünf Ster Holz gespalten, die für den Brot- und Pizza-Ofen benötigt werden. Ein ebenfalls gemischtes Küchenteam bereitet leckere Pizzas für das gemeinsame Mittagessen zu.

3. Juli 2015



Am Sommernachtsfest bei tollem Wetter, rassigen Klängen einer Live-Band und einem beklatschten Auftritt unserer Domino-Spatzen wird der schöne Garten mit der Lounge genossen. Klientinnen und Klienten vom Werkatelier verschenken allen Gästen ein Glücksbringerli und bringen einen Bauchladen voller selbst gemachter Glücksgegenstände unter die Gäste.

August 2015

Auf Initiative von Betreuerinnen und Betreuern aus dem Wohnbereich wird eine Waldwoche durchgeführt mit vielen Aktivitäten draussen. Die Teilnehmenden geniessen die Tage sichtlich.

4. September 2015

Am Spaghettiplausch begrüßen wir wiederum eine rekordhohe Anzahl von Besuchern. Die letzten vorhandenen Stühle und Tische werden mobilisiert, damit alle Gäste einen Platz finden.

22. bis 25. Oktober 2015



Unser Stand, toll gestaltet von den Abteilungen Hauswartung und Kunsthandwerk, findet bei den Gästen der Regionalen Gewerbeausstellung EXPO Brugg-Windisch grosse Beachtung. Es ergeben sich viele interessante Gespräche – und auch einige Aufträge, zum Beispiel Bestellungen der ausgestellten Hochbeete.

30. Oktober 2015

Im Mikado findet bereits das fünfzigste Feierabendkonzert statt. Der ganzen Crew wird vom Stiftungsratspräsidenten und vom Geschäftsführer zum grossen Einsatz und Erfolg gratuliert.

27./28. November 2015

Der jährliche Weihnachtsbazar steht unter dem Jahresmotto

«Glück». Wir dürfen viele glückliche Besucherinnen und Besucher bedienen.

23. Dezember 2015



Auch dieses Jahr ist der traditionelle Weihnachtsanlass ein Highlight zum Jahresabschluss. Die Besucher der Weihnachtsfeier in der Kirche finden insbesondere grossen Gefallen an der Räubergruppe um Pfarrer Edlef Bandixen, wobei die Räuber letztendlich an der Krippe ihr gutes Herz entdecken.

1. Januar 2016

Gemeinderätin Tonja Kaufmann übernimmt die Vertretung der Gemeinde Hausen im Stiftungsrat. Zuvor hatte Roger Eichenberger, Gemeinderat, diese Funktion während vier Jahren inne.

12. Februar 2016

Die Fasnacht findet zum ersten Mal in der Werkstatt statt, verbunden mit einem Umzug vom Wohnheim her. Tolle Stimmung, schöne Dekoration, und die Guggen wollen fast gar nicht mehr gehen ...



Tolle Stimmung an der Fasnacht 2016 in der Werkstatt.

Das wird!

Feierabendkonzerte

24. Juni 2016, 29. Juli, 26. August, 30. September, 28. Oktober und 25. November

Jeden letzten Freitag im Monat heisst es: «Feierabendkonzert im Mikado!». Ab 17 Uhr verwöhnen wir unsere Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten, und um 18.30 Uhr folgt das einstündige Konzert. Die Musikformationen sind ganz unterschiedlichen Stilrichtungen verpflichtet. Der ideale Start ins Wochenende! Das aktuelle Programm ist im Internet abrufbar.

Weihnachtsbazar

Samstag, 26. November, Auftakt: Freitag, 25. November

Unsere kunsthandwerklichen Produkte stehen im Mittelpunkt, wie immer gibt es auch Kuchen und am Samstag ein feines Mittagsmenü. Der Bazar wird im Anschluss an das Feierabendkonzert am Freitagabend eröffnet.

Wichtige Termine 2016

17. Juni 2016

Sommernachtsfest im Wohnheim

2. September 2016

Spaghettiplausch im Wohnheim

3. September 2016

Unterdorfmarkt Windisch

25./26. November 2016

Weihnachtsbazar im Mikado

3. Dezember 2016

Adventsmarkt Baden



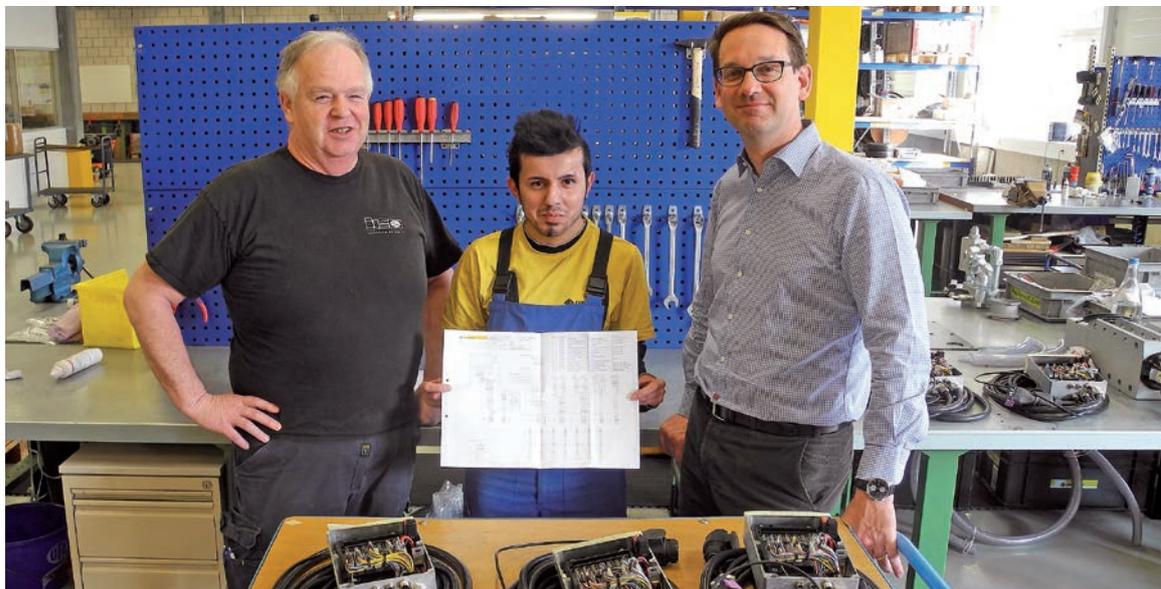
Sauceria Domino

Sie kennen bestimmt unsere berühmte französische Domino-Salatsauce. Wir produzieren aber auch eine italienische Variante sowie fünf Sorten Pastasauce. All das und mehr finden Sie im Mikado Café & Shop oder im Café Domino.

Ein ganz normaler Arbeitsvertrag

Ferdi Ilmaz ist in der Arbeitswelt angekommen – hundertprozentig.

Am Wochenende schwingt sich Ferdi Ilmaz, 29, gern aufs Motorrad – oder er «klütert» daran herum. Am Montag aber (und bis Freitag täglich) fährt er vom Wohnort Rapperswil nach Bergdietikon zur Paul Forrer AG, Technische Vertretungen und Systemlösungen. Dort steht er unter Vertrag als Elektrobauteilemonteur. Sein Spezialgebiet: Er montiert Elektrosteuerungen für Hydraulikventile. Und das so zuverlässig und speditiv, dass ihn die Vorgesetzten nur rühmen wollen. «Auf Ferdi ist Verlass», sagt Roland Keller, Chef Montage, «und über sein Hauptgebiet hinaus ist er auch für anderes vielseitig einsetzbar.»



«Wir schätzen Ferdi sehr»: Roland Keller, Ferdi Ilmaz, Peter Furrer (v. l.).

Zwischenstufe Praktikum

Zuverlässige und vielseitige Arbeitskräfte gibts zum Glück viele. Warum also gerade über Ferdi Ilmaz berichten? Weil er einer der noch immer (zu) wenigen ist, die den Übergang aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung in die normale Arbeitswelt geschafft haben. Rund zehn Jahre war er nach seiner IV-Anlehre zum Elektrobauteilemonteur in

der Montageabteilung der Stiftung Domino tätig. Als die Paul Forrer AG dort einen Dauerauftrag platzierte, wurde dieser für Ferdi Ilmaz zur Hauptbeschäftigung. Dann regte die IV bei Gelegenheit einer Wiedererwägung der Rentenansprüche an, er solle doch einmal in eine andere Institution wechseln, was ihm aber nicht behagte: Seine Bütz im Domino gefiel ihm schliesslich.

«Warum nicht ein Praktikum bei Forrer?», schlug Stephan Schönenberger, Leiter der Montageabteilung im Domino, vor. Diese Lösung stimmte dann für alle Beteiligten: Die IV finanzierte das Praktikum und eine halbjährige Einarbeitungszeit, Stephan Schönenberger begleitete Ferdi Ilmaz in der Übergangszeit als Coach, und Roland Keller nahm sich des neuen Mitarbeiters an. Schnell

überzeugte ihn dessen Leistung. Und Ferdi Ilmaz fühlte sich «beim Forrer» wohl. «Das beruht auf Gegenseitigkeit», lacht Firmenchef Peter Furrer, «Ferdi hat sich sehr gut in unser Team integriert.» Und er fügt an: «Ich finde es nur richtig, dass wir als Unternehmen auch an der Integration von Menschen mit Behinderung mitwirken. Da stehen wir als Teil der Gesellschaft in der Verantwortung.»

Wir gedenken



Edi Bohren, Mitglied des Stiftungsrates und Präsident der Betriebskommission von 1980 bis 2009

Am 8. Januar 2016 ist Edi Bohren, unser langjähriger Präsident der Betriebskommission und Mitglied des Stiftungsrates, überraschend verstorben. Als «Mann der ersten Stunde» unserer Stiftung hat sich Edi Bohren über dreissig Jahre lang mit Tatkraft und Herzblut für die Menschen mit einer Behinderung in unserer Region eingesetzt. Er

hat den erfolgreichen Aufbau und Betrieb unserer Institution massgeblich mitgeprägt. Als Präsident der Baukommissionen für die Werkstätten Windisch und Hausen wie auch beim Bau des Wohnheims Hausen erwarb er sich bleibende Verdienste. Unsere Klienten sah er stets im Mittelpunkt. Seine grossherzige und einfühlsame Persönlichkeit und sein engagiertes Wirken behalten wir mit grosser Dankbarkeit in herzlicher Erinnerung.

Wir stellen vor



Karin Fergg, Leiterin Dienste und stellvertretende Geschäftsführerin, seit 1. Juli 2015

Nach einer kaufmännischen Lehre und einigen Berufsjahren im kaufmännischen Bereich sowie längeren Sprachaufenthalten in Frankreich und Amerika war Karin Fergg hauptberuflich Familienfrau, bevor sie ein Studium der Betriebswirtschaft absolvierte. Weitere Stationen waren Anstellungen bei Pro Juventute im Bereich Controlling

und Freiwilligenarbeit sowie in einem Start-up-Unternehmen im Gesundheitsbereich als Projektleiterin Unternehmensentwicklung sowie Leiterin Company Services. Zuletzt war sie als HR/Controlling Managerin in einer dänischen Pharmafirma tätig. Karin Fergg hat zudem den berufsbegleitenden Lehrgang Expertin in Personal- und Sozialversicherungsmanagement absolviert. Sie wohnt mit ihrer Familie in Oberrohrdorf.

Jahresbericht 2015

Das Jahr 2015 brachte uns viel Glück – und den Beginn des Spardrucks vom Kanton.



Peter Müller, Präsident des Stiftungsrates
Rainer Hartmann, Geschäftsführer

Voller Freude und Tatendrang konnten wir im Dezember 2014 das Siegerprojekt für den Bau unseres neuen Wohnheims präsentieren, doch kurze Zeit später kam die kalte Dusche: Der Spardruck beim Kanton führt zu einem Moratorium von zwei Jahren für alle Bauvorhaben. 2015 war aber trotzdem ein Jahr mit Glücksmomenten!

Ein Jahr unter dem Thema Glück

Das wie jedes Jahr vom Bereich Werkateliers definierte Jahresthema, unter das viele Aktivitäten und thematische Bezüge fallen, lautete für 2015 «Glück». Dieses Zauberwort wurde auch zum Bazar-Motto, und so strahlte es in die ganze Institution aus: Auch viele Produkte der Abteilung Kunsthandwerk richteten sich darauf aus, und alle Besucher und Helfer beim Weihnachtsbazar wie auch am Sommernachtsfest kamen mit dem Glück in Berührung. Wir sind froh und dankbar, dass unsere Klientinnen und Klienten im Jahr 2015 Glück, also Lebenszufriedenheit und Freude, erleben durften.

Qualitätsmanagement

Anfang Jahr wurde der neue Kernprozess Betreuung eingeführt. Das erste Jahr verlief positiv, die Entwicklung geht weiter. Wir sind überzeugt, mit diesem Prozess – der unter anderem neu eine jährliche neutrale Befragung aller Klienten enthält – den Werten Selbstbestimmung und Teilhabe, wie sie von unserem Leitbild wie auch von der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert werden, noch besser gerecht zu werden.

Stellvertretende Geschäftsführerin

Mitte Jahr konnte wie geplant die neue Stelle «Leitung Dienste / Stv. Geschäftsführung»

mit Frau Karin Fergg erfolgreich besetzt werden. Damit ist die Stellvertretung des Geschäftsführers sichergestellt, und der Bereich Dienste hat eine eigene Leitung (bisher Rainer Hartmann unterstellt). Dies bedeutet eine Verstärkung und Risikominderung in der Führung der Stiftung.

Klientinnen und Klienten

Das Platzangebot hat sich gegenüber 2014 nicht verändert:

Tagesstruktur	156
• Geschützte Arbeitsplätze	126
• Beschäftigungsplätze (Werkateliers)	26
• Tagesbetreuung Senioren	4
Wohnen	51
• Wohnheim	32
• Wohngruppe betreut	6
• Wohngruppen teilbetreut	13

Die Auslastung war 2015 sehr gut, im Bereich Wohnen mit 99,2% und in der Tagesstruktur (alle Arbeitsangebote) mit 99,8%. Per Ende Jahr war ein teilbetreuter Wohnplatz nicht besetzt, und es waren total 171 Klientinnen und Klienten bei uns tätig.

Ausbildungen

2015 konnten zwei junge Mitarbeitende ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss feiern: Angela Steigmeier als Praktikerin PrA Hauswirtschaft sowie Bahri Oeztürk als Absolvent der IV-Anlehre Elektroarbeiten.

Jahresrechnung

Die Gesamtrechnung schliesst mit einem Minus von 35 564 Franken. Im Betriebsteil wurden die budgetierten Ziele aufgrund höherer Aufwendungen, aber auch wegen zu tiefer Erträge, leider verpasst. Es resultierte hier ein Minus von 174 297 Franken, das dem Rücklagenfonds belastet werden kann.

In der Spendenrechnung durften wir 156 241 Franken an Zuwendungen verbuchen. Ganz herzlichen Dank den edlen Spendern!

Spardruck

Im Dezember 2014 erhielten wir vom Kanton eine erste schlechte Nachricht: Die Budgetentscheide des Kantons führten bereits im Jahr 2015 zu einer Ertragsminderung von rund 40 000 Franken. Im Budget 2016 wurde nun vom Grossen Rat eine Kürzung der Tarife im Bereich Heime, Sonderschulen und Werk-

stätten von 2% beschlossen. Immerhin hat das Parlament gleichzeitig einen seit Jahren umstrittenen Abzug, den sogenannten Mutationsgewinn abgeschafft, der uns seit mehreren Jahren wie beim kantonalen Personal über den Tarif angerechnet wurde.

Die beiden Tarifkürzungen in Folge führen in unserer Stiftung zu einer finanziellen Herausforderung, müssen wir doch rund eine Viertelmillion Franken kompensieren.

Für das nun laufende Jahr 2016 haben wir bereits Massnahmen getroffen (vor allem mit Einsparungen in der Verwaltung), die aber nicht genügen. Glücklicherweise verfügen wir momentan noch über einen Rücklagenfonds, den wir auch 2016 beanspruchen müssen. Wir sind aber sehr gefordert, mit Blick auf 2017 weitere Lösungen für eine ausgeglichene Betriebsrechnung zu finden.

Hinzu kommt, dass wir als Dienstleistungsanbieter wie viele andere Betriebe die Folgen der Frankenstärke spüren und die Erträge unserer Abteilungen im Bereich Arbeiten sicher schwieriger zu erreichen sein werden.

Neues Wohnheim auf Eis gelegt

Nach der kantonalen Anordnung eines Moratoriums für alle hängigen Bauten ruht auch unser Projekt. Auf Mitte 2016 wurde uns eine Information versprochen, wie es weitergehen soll. Eine vom Kanton in Auftrag gegebene Studie hat einen zusätzlichen Platzbedarf gezeigt. Die Zuständigen gehen von einem kantonalen Bedarf von gegen 200 Wohnplätzen bis in fünf Jahren aus. Gegenwärtig wird bei der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten die Bedarfsprognose (welche Angebote werden in welchen Kantonsteilen benötigt) neu erstellt. Unsere Chancen für einen positiven Entscheid aus Aarau – dass wir das Projekt mit einer Verzögerung von zwei Jahren realisieren können – dürften durchaus intakt sein.

Weitere Bauprojekte

Hier können wir Positives berichten: Die Grundwasserproblematik in der Werkstatt Hausen konnte mit dem Einbau einer Absenkpumpe endlich bereinigt werden. Die Vergrößerung der Küche Wohnheim mitsamt hygienetechnischer Anpassung ist im Gang, und auch für die Erarbeitung des Sanierungsprojektes Mikado haben wir von Aarau grünes Licht erhalten.

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEB	2015	2014
Besoldung Angestellte	6 205 374	6 034 894
Besoldung Klienten	868 096	881 118
Sozialleistungen	1 191 947	1 167 060
Personalnebenaufwand	107 808	144 526
Honorare Dienstleistungen Dritter	8 581	27 124
Medizinischer Bedarf	1 075	1 763
Lebensmittel	637 781	629 123
Haushalt	90 484	101 628
Unterhalt und Reparaturen Sachanlagen	475 071	495 174
Kapital- und Mietzinsen	122 559	143 738
Abschreibungen	386 160	410 032
Energie und Wasser	153 568	150 489
Schulung, Ausbildung, Freizeit	1 014	1 505
Büro und Verwaltung	206 163	206 807
Werkzeuge und Materialaufwand	458 888	500 483
Übriger Sachaufwand	377 073	364 993
Aufwand	11 291 640	11 260 456
Beiträge Kantone	5 787 720	5 778 618
Beiträge Klienten	2 303 738	2 322 688
Ertrag IV	230 427	277 267
Produktions- und Dienstleistungserträge	1 937 423	1 988 343
Erträge Leistungen Personal und intern	798 900	787 822
Miet- und Kapitalzinsertrag	4 542	6 621
Übrige Erträge	54 594	68 350
Ertrag	11 117 343	11 229 709
ERFOLG BETRIEB	- 174 297	- 30 746
STIFTUNG/SPENDEN	2015	2014
Spenden	156 241	147 639
Erbschaften/Legate	0	273 360
Zinsertrag	1 134	3 485
Mieterträge	16 800	16 800
Übrige Erträge	0	90 876
Ertrag	174 175	532 160
Verwaltung	27 942	51 766
Abschreibungen	0	3 700
Baurechtszins	7 500	7 500
Aufwand	35 442	62 966
TOTAL STIFTUNG	138 733	469 194
TOTAL ERFOLGSRECHNUNG	- 35 564	438 447

Ausblick

Wie bereits erwähnt, sind wir in wirtschaftlicher Hinsicht stark gefordert. Die Betriebskommission und die Geschäftsleitung werden sich an der Strategietagung mit diesen Fragen und der künftigen Ausrichtung befassen. Die Budgetierung für das Jahr 2017 wird zusätzlich erschwert, weil vom Kanton eine Differenzierung der Tarife nach IBB (Individualeller Betreuungsbedarf) geplant ist und

deshalb das Budget bereits im August eingereicht werden muss.

Auch wenn wir finanzielle Herausforderungen gewärtigen müssen: Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit steht immer der Mensch. Wir sind bestrebt, für die uns anvertrauten Menschen ein gutes Lebensumfeld mit individueller Betreuung zu bieten, und wir freuen uns, wenn sie auch dieses Jahr wieder Glück erleben dürfen. 2016 lautet das Leitmotiv der Werk-

ateliers übrigens Natur. Wir sind jetzt schon gespannt darauf, welche kunsthandwerklichen Highlights unter diesem Motto entstehen!

Dank

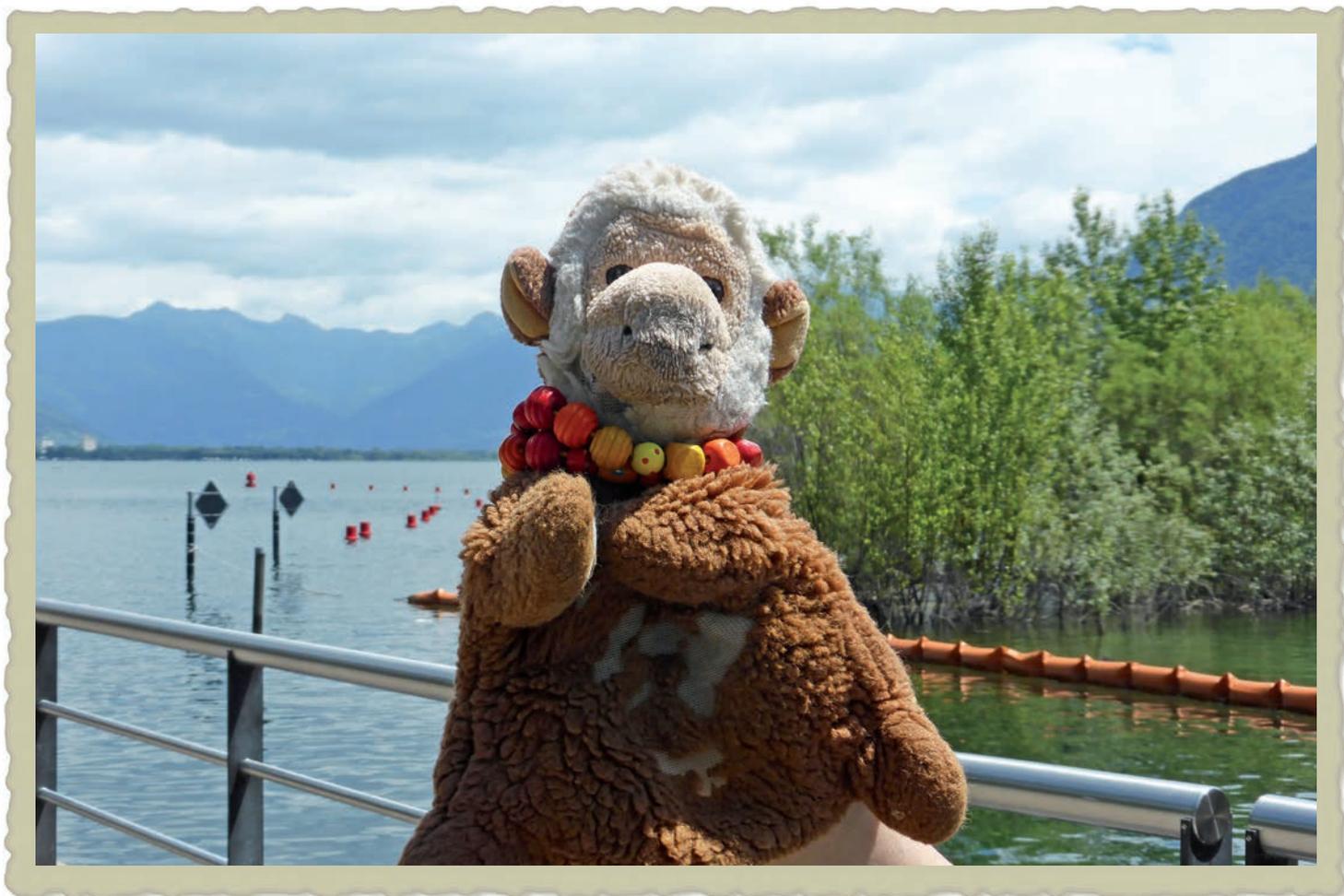
Allen beteiligten Personen, Klienten, Angestellten, Kunden, Behörden, Spendern und allen an unserer Stiftung Interessierten danken wir herzlich für die Unterstützung unserer Bestrebungen.

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2015	31.12.2014
Flüssige Mittel Betrieb	1 103 449	841 082
Flüssige Mittel Spenden	259 897	1 621 624
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	915 118	917 147
Delkredere	- 22 900	- 22 900
Übrige kurzfristige Forderungen	64 185	52 117
Vorräte u. nicht fakturierte Dienstleistungen	97 900	107 200
Aktive Rechnungsabgrenzung	345 306	256 291
Umlaufvermögen	2 762 955	3 772 562
Vorschuss an Betrieb	1 899 000	399 000
Immobilienanlagen	6 828 959	6 920 008
Mobile Anlagen	422 967	462 865
Anlagevermögen	9 150 926	7 781 872
TOTAL AKTIVEN	11 913 881	11 554 434
PASSIVEN	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	162 136	335 731
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 016	0
Passive Rechnungsabgrenzung	266 441	280 208
Kurzfristiges Fremdkapital	429 593	615 939
Vorschuss von Spenden	1 899 000	399 000
Hypotheken	200 000	1 100 000
Rückstellungen langfristig	115 904	115 819
Langfristiges Fremdkapital	2 214 904	1 614 819
Rücklagenfonds BKS	868 260	894 794
Rücklagenfonds Betrieb	66 373	70 585
Fondskapital zweckgebunden	168 260	186 986
Zweckgebundenes Rücklagen- und Fondskapital	1 102 893	1 152 366
Stiftungskapital	10 000	10 000
Freies Stiftungsvermögen	3 260 685	2 791 491
Betriebskapital	4 931 371	4 931 371
Jahresverlust/-gewinn	- 35 564	438 447
Eigenkapital/Organisationskapital	8 166 491	8 171 309
TOTAL PASSIVEN	11 913 881	11 554 434

REVISIONSBERICHT

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde. Die Revisionsstelle thv AG, Aarau



Viele Grüsse aus den Ferien!

Ferien – eine Freude. Auch für unsere Klientinnen und Klienten. So wie wir fiebern sie dem Tapetenwechsel gespannt entgegen, geniessen ihn und sind ein bisschen traurig, wenn es nach schönen Tagen gilt, die Koffer zu packen und nach Hause zu fahren ...

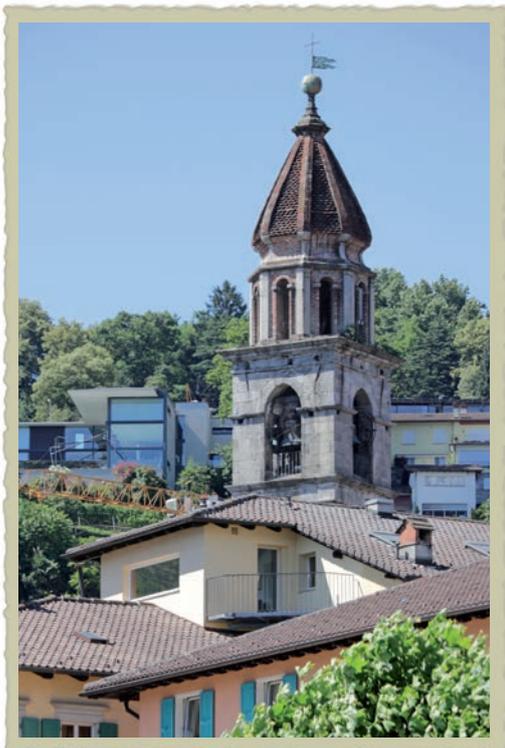
Lust auf Ferien? Was für eine Frage: Ja, natürlich! Aber wohin soll es denn gehen? Landauf, landab führt das Thema regelmässig zu angeregten Diskussionen am Familientisch. Auch im Domino. Jedenfalls seit 2014. Damals haben Christian Schaub, Leiter des Bereichs Wohnen, und sein Team die erste interne Ferienmesse durchgeführt. «Wir fanden, das traditionelle Ferienlager der Wohngrup-

pen werde den unterschiedlichen Ansprüchen, Interessen und Möglichkeiten unserer Klientinnen und Klienten zu wenig gerecht», sagt er. «Zudem dachten wir, wenn wir in den Ferien die Wohngruppen durchmischen, bringe das Abwechslung und ermögliche neue Erfahrungen.» Also wurde ein Fragebogen entwickelt, um die verschiedenen Wünsche zu erfassen. Darauf abgestützt entstand eine Aus-

wahl an Destinationen, und schliesslich wurde zur Ferienmesse fürs Jahr 2015 eingeladen. Jeder Klient und jede Klientin durfte sich im «Reisebüro Domino» beraten lassen und entschied sich für eins der vier vorgestellten Ferienzele: das Ferienzentrum Wannental in Gontenschwil, das Hotel Casa Emmaus in Losone (beide rollstuhlgängig), das Reka-Feriedorf Golfo del Sole in der Tosca-

na und dazu für jene, die halt am liebsten in der vertrauten Umgebung bleiben, «UHU-Ferien» im Wohnheim.

Rundum positive Erfahrung
2015 erlebten die Klientinnen und Klienten dann zum ersten Mal Ferien »à la carte«. Für die Betreuenden bedeutete dies einen beträchtlichen Mehraufwand in der Planung, in der Organisation und schliesslich auch in der



Lauter schöne Erinnerungen an die Ferien im Tessin, in der Toscana, im Wannental und «Ums Huus ume».

Durchführung. «Klar, wir haben mehr Arbeit», sagt Christian Schaub, «aber sie lohnt sich. Die Klientinnen und Klienten schätzen es, ihr Ferienzziel selber auszuwählen, und geniessen die Ferien umso mehr. In den neu formierten Reisegruppen lernte man sich von anderen Seiten kennen, da gingen buchstäblich neue Türen auf!» Angesichts der positiven Erfahrung war der Beschluss schnell

gefasst, 2016 nochmals dieselben Destinationen zur Auswahl anzubieten. Einige Klientinnen und Klienten buchten das gleiche Reiseziel wie 2015, andere haben sich für einen Wechsel entschieden. So, wie wir das alle kennen: Die einen fahren ihr Lebtage ins gleiche Hotel im Engadin, die anderen wollen jedes Jahr etwas anderes sehen. Des Menschen Wille ist sein Ferienreich!

Möchten Sie Ferien ermöglichen?

Der Mehraufwand der Ferienangebote (für Reise und Unterkunft) wird zu zwei Dritteln von den Klientinnen und Klienten selber und zu einem Drittel von der Stiftung getragen. Dieser Anteil muss wegen des Spardrucks vom Kanton mit Spendengeldern finanziert werden, inskünftig wohl auch der Mehraufwand beim Betreuungspersonal. Ihre Spende hilft uns also sehr, damit unsere Ferienangebote weiterhin möglich sind. Vielen Dank!
Stiftung Domino, 5212 Hausen, PC-Konto 50-25-0. Vielen Dank!

Hilfe im Haus und ums Haus herum

Ob Garten- und Umgebungsarbeit oder technischer Unterhalt: Unser Team Hauswartung und Gartenpflege rückt aus und bringt Ihre Liegenschaft in Schuss.

Werkstatt, Wohnheim, Mikado – die drei Liegenschaften der Stiftung Domino sind tadellos unterhalten, und auch die Gärten wirken aufgeräumt; Blumen, Sträucher und Bäume gedeihen. Zu verdanken ist das unserem Team Hauswartung und Gartenpflege. Roland Fuhlroth hat die Gesamtleitung, Heinz Waefler führt das Gartenteam an, Domino-Klienten leisten tatkräftige Unterstützung. Auch dann, wenn es externe Aufträge zu erledigen gibt. Das ist immer häufiger der Fall, freut sich Roland Fuhlroth: «2015 hat sich unser Umsatz aus Kundenaufträgen mehr als verdoppelt.»

Neben Hauseigentümern aus der Region zählt sogar schon die eine oder andere Liegenschaftsverwaltung zu den regelmässigen Kunden. «Wir bekommen gute Feedbacks für die Arbeits-



Drei mit grünem Daumen: Oswald Müller, Eric Reitmair und Gartengruppenleiter Heinz Waefler (v. l. n. r.).

leistung», erzählt Fuhlroth, «und schon mehrmals hat man uns gesagt, es sei halt eine Freude zu sehen, mit welchem Eifer und Teamgeist wir ans Werk gehen.» Jedem neuen Auftrag geht eine seriöse Offerte voraus. Rufen Sie einfach an!

HAUSWARTUNG UND GARTENPFLEGE

Umgebungsarbeiten (Rasen, Garten, Plätze), Reinigungen und technischer Unterhalt von Liegenschaften, Hausräumungen, Fensterläden auffrischen usw.
056 444 21 76

Ihr Auftrag freut uns

Nutzen Sie auch die weiteren Dienstleistungen der Stiftung Domino.



MONTAGE/ELEKTRIK

Montage von Baugruppen und Kabelkonfektionen jeglicher Art.
056 444 21 80

MAILINGS/VERPACKEN

Adressieren, Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten.
056 444 21 81/86

MECHANIK

Teilarbeiten und fertige Bauteile

aus verschiedensten Materialien.
056 444 21 77

KUNSTHANDWERK

Karten, Werbegeschenke usw. nach individuellen Wünschen.
056 442 18 11

WÄSCHESERVICE

Wir reinigen und bügeln Ihre Wäsche mit grösster Sorgfalt.
056 448 90 69

CATERING/RAUMMIETE

Catering für Firmen- und Privatansätze. Tagungs-, Seminar- und Banketträume für 10 bis 165 Personen.
056 448 90 66

Zum Wohl – und en Guete!

Herzlich willkommen in unseren Cafés in Hausen und Windisch.

Café Domino

Zur Pause oder zum Mittagessen. Mittagsmenüs, Salatbuffet und Wochenhit.

Montag bis Donnerstag, 8.30–17 Uhr
Freitag, 8.30–16.30 Uhr
Stückstrasse 2, Hausen, 056 448 90 66



Mikado Café & Shop

Mittagsmenüs und Spezialitäten. Im Shop: Feine Salat- und Pastasaucen, div. Geschenke.

Montag bis Freitag, 8–17 Uhr
Samstag, 8.30–12 Uhr
Habsburgstrasse 1a, Windisch
056 442 34 26

STIFTUNGSRAT

Präsident:

Peter Müller, Windisch

Vizepräsident:

Dr. Ernst Moor, Windisch

Kassier:

Dr. Leo Geissmann, Stadtrat, Brugg

Mitglieder Stiftungsrat:

Christina Affentranger Weber, Malans SG
Heidi Ammon, Gemeindegammann, Windisch
Claudia Berli, Windisch
Tonja Kaufmann, Gemeinderätin, Hausen
Beat Flach, Nationalrat, Auenstein
Dr. med. Paul Huber, Brugg
Jörg Hunn, Riniken
Tobias Kull, Gemeinderat, Birr
Monika Leimgruber Krebs, Hausen
Peter Schmidlin, Brugg
Beatrice Steiner, Brugg
Irene Ulmann Werder, Gemeinderätin, Lupfig
Dr. Andrea Wälder, Frick/Windisch
Reto Wettstein, Stadtrat, Brugg
Hans-Rudolf Wyss, Brugg
Felix Ziegler, Schinznach-Dorf

BETRIEBSKOMMISSION

Präsident:

Jörg Hunn, Riniken

Vizepräsident:

Felix Ziegler, Schinznach-Dorf

Mitglieder Betriebskommission:

Claudia Berli, Windisch
Dr. Leo Geissmann, Brugg
Martin Jakob, Birnenstorf
Monika Leimgruber Krebs, Hausen
Dr. Ernst Moor, Windisch
Peter Müller, Windisch
Peter Schmidlin, Brugg

REVISIONSSTELLE

thv AG, Aarau

GESCHÄFTSLEITUNG

Rainer Hartmann, Geschäftsführer
Karin Fergg, Stv. Geschäftsführerin, Leiterin Dienste
Markus Bopp, Bereichsleiter Arbeiten
Ulla Meier, Bereichsleiterin Werkateliers
Christian Schaub, Bereichsleiter Wohnen



FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
REGION BRUGG-WINDISCH

Wiesenweg 2, 5212 Hausen AG
Telefon 056 444 21 70
Telefax 056 444 21 71
info@stiftung-domino.ch
www.stiftung-domino.ch

IHRE SPENDE

Mit Ihrer Spende leisten Sie wertvolle Unterstützung für das Wirken unserer Stiftung. Auch Legate sind willkommen.

Spenden-Postkonto
Stiftung Domino
5212 Hausen

50-25-0
Herzlichen Dank!